

„Walking Bus“



**Eine Empfehlung für die Organisation von
Gehgemeinschaften auf dem Schulweg**

Vorwort

Der Schulweg zu Fuß wird sicherer und macht mehr Spaß, wenn Kinder ihn gemeinsam zurücklegen. Hier setzt die Aktion „Walking Bus“ an. Von einem oder mehreren Erwachsenen begleitete Schülergruppen laufen wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ an. So füllt sich nach und nach der „Walking Bus“ und bringt die Jungen und Mädchen sicher zur Schule und nach dem Unterricht wieder nach Hause.

Die positiven Effekte des „Zu Fuß zur Schule Gehens“ stehen dabei im Vordergrund. Dies sind nicht nur die Sicherheit auf dem Schulweg, sondern auch gesundheitliche Aspekte und die Reduzierung des Verkehrsaufkommens.

Dabei sind die Gefahren auf dem Schulweg recht unterschiedlich. Einige Kinder können auf dem Gehweg bequem bis zur Schule gelangen, andere müssen gefährliche Straßen überqueren. Trotzdem sollten Grundschulkinder den Schulweg – wo immer möglich – nicht im elterlichen Auto, sondern zu Fuß zurücklegen.

Die Aktion „Walking Bus“ bringt Kinder in Bewegung, fördert ihre Selbständigkeit und Kommunikation und lenkt ihre Konzentration auf den Unterricht. Die Eltern werden entlastet: Sie müssen nicht mehr jeden Morgen und jeden Mittag selbst den Transport ihrer Kinder organisieren. Sie können sich mit anderen Eltern abwechseln und wissen ihr Kind doch jeden Tag von Erwachsenen begleitet.

Durch den geringeren Bring- und Holverkehr per PKW reduziert sich das morgendliche Verkehrsaufkommen vor den Schulen. Das Land NRW möchte die Aktion „Walking Bus“ unterstützen.

Inhalt

I. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	4
1. WAS IST EIN „WALKING BUS?“	4
2. WARUM DIE AKTION „WALKING BUS?“	4
II. ORGANISATION	8
1. VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG	8
2. INFORMATIONENABEND	8
3. ORGANISATIONSPLAN	8
4. LOGO	9
5. AUSRÜSTUNG	10
6. VERSICHERUNG (WAS IST, WENN DOCH ETWAS PASSIERT?)	10
III. AKTION(EN)	12
1. AKTIONSTAG „ZU FUß ZUR SCHULE UND ZUM KINDERGARTEN“	12
IV. BEST PRACTICE BEISPIELE	13
V. MATERIALIEN	15
1. MUSTERANSCHREIBEN AN SCHULEN (FÜR KOMMUNEN ODER AKTIONSBÜNDNISSE)	16
2. MUSTERANSCHREIBEN AN ELTERN (EINER KLASSE ODER SCHULE)	17
3. MUSTEREINLADUNG ZUM INFORMATIONENABEND (AN EINER SCHULE, GGF. BEI ROUTINEMÄßIGEN ELTERNABENDEN)	19
4. MUSTERURKUNDE	20
5. VORSCHLÄGE FÜR EIN LOGO	25
6. VORSCHLAG FÜR EIN HALTESTELLENSCHILD	26
7. ANMELDEBOGEN (FÜR DIE TEILNAHME AM WALKING BUS).....	27
8. LISTE DER WALKING BUS-KINDER.....	28
9. BEISPIEL FÜR EINEN ORGANISATIONSPLAN.....	29
10. BEISPIEL FÜR EINEN SCHULWEGPLAN	30
VI. LITERATUR/LINKS	31

I. Allgemeine Informationen

1. Was ist ein „Walking Bus?“

Ein „Walking Bus“ ist eine Gehgemeinschaft von Grundschulern auf dem Weg zur Schule. Die von einem oder mehreren Erwachsenen begleiteten Schülergruppen laufen wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ an. Die vorderen zwei bis vier Kinder sind die „Busfahrer“, die letzten beiden Kinder die „Schaffner“. Die Kinder können so Selbständigkeit im Verkehr erlernen, ohne allein zu gehen. Sie bestimmen Tempo und Weg, übernehmen damit im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung und werden selbständiger und sicherer im Verkehr. Die erwachsenen Begleitpersonen sind Ansprechpartner. Sie helfen in schwierigen Situationen und passen mit auf.

Die Idee stammt ursprünglich aus Großbritannien, wo sie bereits erfolgreich an Grundschulen praktiziert wird. Der Grundgedanke war es, die Kinder sicher, d.h. geschützt vor Übergriffen Dritter oder Verkehrsunfällen zur Schule zu begleiten. Die Initiative entstand, weil mittlerweile ca. 30 % der 6- bis 9-jährigen in Privatautos zur Schule gebracht werden, häufig bei einer Distanz zwischen Elternhaus und Schule von nicht einmal 1000 Metern. Die Passivität der Kinder wurde als einer der Hauptgründe für die steigenden Zahlen an Übergewicht und sogar Fettleibigkeit bei immer jüngeren Kindern ausgemacht.

2. Warum die Aktion „Walking Bus?“

Ein „Walking Bus“ bedeutet für die Kinder eine begleitete Teilnahme am Straßenverkehr als Fußgängerin oder Fußgänger. Da sie dabei nur begleitet werden, ohne dass ihnen die eigene Verantwortung für den Weg abgenommen wird, werden sie gezielt zu einer selbständigen und verantwortlichen Verkehrsteilnahme hingeführt. Ab dem dritten Schuljahr sollte der Schulweg auch alleine bewältigt werden. Durch diese Form der Verkehrsgewöhnung werden die Kinder gefordert und gefördert, ohne sie zu überfordern.

Die Sicherheit der aktiven Verkehrsteilnahme steigt. Situationen können besser eingeschätzt und auf Gefahren kann besser reagiert werden.

Für die Eltern steigt das Sicherheitsgefühl. Sie wissen zum einen, dass ihr Kind nicht allein unterwegs ist. Zum anderen wissen sie, dass ihr Kind das Verhalten im Straßenverkehr lernt und sind beruhigter, wenn es dann z.B. in der Freizeit ohne Begleitung am Straßenverkehr als Fußgänger/in teilnimmt.

Ein „Walking Bus“ bzw. die Beschäftigung mit dem Thema „zu Fuß zur Schule gehen“ führt oft zu einer intensiven Arbeit und Diskussion über die Verkehrssicherheit auf dem Schulweg. An vielen Stellen helfen oft Kleinigkeiten der baulichen Gestaltung oder eine andere Verkehrsregelung, um die Sicherheit zu erhöhen. Hier Vorschläge und Änderungswünsche zusammenzutragen und mit der Stadt eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten und ggf. zu realisieren, setzt eine intensive Beschäftigung mit dem Thema voraus.

Reduziert sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die von den Eltern im PKW zur Schule gebracht werden, so sinkt der Hol- und Bringverkehr vor den Schulen. Dadurch wird die Sicherheit der Kinder erhöht, die zu Fuß unterwegs sind. Auch wird das Identitäts- und Heimatgefühl der Kinder durch das Erkunden der eigenen Umgebung zu Fuß gefördert. Der Orientierungssinn wird so gestärkt und die Kinder hatten schon, bevor sie nachmittags zum Spielen gehen, ein Mindestmaß an Bewegung und körperlicher Aktivität.

Für die Kinder hat der „Walking Bus“ auch noch ganz praktische Vorteile. Die Kommunikation wird einfacher und auch besser. Die Kinder haben sich vor der ersten Stunde schon ausgetauscht über vieles, was seit dem letzten Treffen, der letzten Schulstunde passiert ist. Dies und die Bewegung an frischer Luft fördern die Konzentration im Unterricht, die Kinder kommen wacher in der Schule an. Außerdem stärkt die Bewegung die Abwehrkräfte.

Ein Vorteil ist sicher auch, dass die Kinder z.B. Aufgaben als Busfahrer, oder Schaffner übernehmen können. So wächst ihr Verantwortungsbewusstsein für

die anderen ohne sie zu überfordern. Durch die Gewöhnung an die Bewegung werden nachmittägliche Termine ggf. auch ohne das „Elterntaxi“ erledigt.

So teilen sich mehrere Familien den täglichen zeitlichen Aufwand, das Kind zur Schule zu bringen. Wenn sich Eltern die Begleitung eines „Walking Bus“ teilen, müssen sie nicht jeden Tag ihr Kind begleiten. Für berufstätige Eltern ergibt sich vor allem der Vorteil, dass ihr Kind, das aus zeitlichen Gründen mit dem Auto zur Schule gefahren wurde, nun auch zu Fuß gehen kann. Wenn Eltern sich nicht als Begleitperson beteiligen können, können die Kinder trotzdem in der Gruppe gehen. Außerdem schont jeder nicht gefahrene Kilometer den Geldbeutel und die Umwelt.

Natürlich will der „Walking Bus“ nicht die Kinder, die bereits jetzt mit ihren Eltern oder alleine oder mit ihren Freundinnen und Freunden eigenständig organisiert zur Schule kommen, dazu bringen, im Bus mitzulaufen. Der „Walking Bus“ ist vor allem eine Chance für die, die zurzeit nicht zu Fuß gehen. Er ist eine Chance für enge Zeitpläne besonders am Morgen, wenn Beruf und Familienwünsche bzw. -pflichten koordiniert werden müssen.

Beim „Walking Bus“ geht es darum die Kinder zu begleiten, nicht sie zu kontrollieren. Die Erwachsenen sind Ansprechpartner und greifen nur im Notfall ein. Dabei haben sie die Möglichkeit, sich mit den Kindern z.B. über Pflanzen, Tiere, Straßenverkehr, Gebäude etc. zu unterhalten oder bei Problemen Rat zu geben.

Der „Walking Bus“ kann keine großen Umwege gehen. Er wird immer relativ geradlinig, aber auf dem sichersten Weg zur Schule führen. Sofern Kinder weit ab von dem Weg wohnen, müssten sie zu den eingerichteten Haltestellen kommen und von dort zurückgehen. Wenn die Wege sehr weit sind, lohnt sich evtl. ein „Walking Bus“ als Zubringer von der nächst gelegenen ÖPNV-Haltestelle im Wohngebiet oder ein „Walking Bus“ von der ÖPNV-Haltestelle zur Schule. Falls die Entfernung zur Schule zu groß ist, kann es sinnvoll sein, das

Kind zur nächsten Haltestelle des „Walking Bus“ zu bringen, damit es von dort aus die Möglichkeit hat, mit dem „Bus“ mitzulaufen.

Neben den Sicherheitsaspekten im Straßenverkehr zeichnet sich der „Walking Bus“ vor allem durch die tägliche Bewegung für die Kinder aus. Sie können ihre Bewegungshäufigkeit steigern. Sie empfinden es als völlig normal selbständig zu Fuß zu gehen. Derzeit kann man in Deutschland von 15-20% übergewichtigen Kindern ausgehen, von denen etwa 5-6 % sogar fettleibig sind. Die Tendenz ist steigend. Der „Walking Bus“ fördert und steigert die tägliche Bewegung der Kinder, verbunden mit Spaß und Erlebnissen in der Gruppe und hilft auch langfristig Übergewicht zu vermeiden.

II. Organisation

1. Von der Idee zur Umsetzung

Um einen „Walking Bus“ zu starten, braucht man Kinder, die gemeinsam zu Fuß zur Schule gehen wollen, eine Schulleitung, die diese Idee unterstützt, eine Lehrerin oder einen Lehrer, die/der sich um die Organisation kümmert und vor allem Eltern oder verantwortungsbewusste Helfer, wie z.B. Seniorinnen und Senioren, die die Kinder begleiten. Auch ist es sinnvoll, die Elternpflegschaft und ggf. den Förderverein einzubeziehen.

2. Informationsabend

Information ist Wichtig. Sie kann bereits bei der Anmeldung zur Schule erfolgen. Die Schule kann zusätzlich einen Informationsabend für alle Eltern veranstalten oder bei der Begrüßung der Eltern der Erstklässler die Idee vorstellen. Ein entsprechendes Informationsblatt, das z.B. mit der Einladung oder auf dem Informationsabend verteilt werden kann, finden Sie ebenso wie eine Mustereinladung im Kapitel „Materialien“ dieses Leitfadens. Das Flugblatt kann auch bei Fuss e.V. bestellt werden.

Ziel des Informationsabends, ist es, Eltern zu finden, die sich in der Begleitung engagieren als auch Eltern, die ihre Kinder im Bus laufen lassen. Auch innerhalb der Schule müssen Verantwortliche gefunden werden, die sich um den Begleitungsplan der Eltern kümmern und die begleitenden Eltern informieren, falls eines der Kinder nicht mit von der Schule nach Hause zurück läuft. Des Weiteren ist die Zusammenarbeit mit dem Verkehrssicherheitsberater der jeweiligen Polizeidienststelle sinnvoll.

3. Organisationsplan

Sind Teilnehmer und Begleitpersonen für die Idee gewonnen worden, kann der organisatorische Ablauf geplant werden.

Zunächst müssen entsprechende Routen festgelegt werden. Meist ergeben sie sich schon fast aus den „Haupt-Wohnstraßen“ durch die Siedlungen bzw. aus den Schulwegplänen der Schule. Ansonsten lassen sich die Routen anhand der Adressen festlegen. Ganz wichtig ist, dass keine komplizierten Routen, die einen Umweg bedeuten, festgelegt werden. Damit auch die Kinder, die weiter weg wohnen, die Möglichkeit haben, beim „Walking Bus“ mitzulaufen, sollten Haltestellen festgelegt und gut sichtbar gekennzeichnet werden. Dadurch bekommen Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder an die nächstgelegene Haltestelle zu bringen. Anschließend müssen sich die Eltern so organisieren, dass täglich Begleitpersonen pro Bus und Weg zur Verfügung stehen. Für den Krankheitsfall sollten auch Ersatzpersonen eingeplant sein, so dass ein plötzlicher Ausfall einer Begleitung durch z.B. Krankheit ohne Aufwand ausgeglichen werden kann.

In Stichworten:

- Anmeldebogen für die Teilnahme am „Walking Bus“ an die Eltern verteilen
- Teilnahmeliste zusammenstellen:
 - Wichtig sind dabei Telefonnummern der Eltern, damit z.B. bei Krankheit eines Kindes die Begleitperson informiert werden kann.
- Route festlegen
- Haltestellen bestimmen
- Uhrzeiten festlegen
- Begleitpersonen einteilen (Ersatzpersonen berücksichtigen)
- Beginn der Aktion festlegen – evt. einen „Probelauf“ starten

4. Logo

Um die Kinder von vorneherein in die Aktion einzubinden und eine lokale Identifikation zu schaffen, könnte ein eigenes Logo für die Schule entwickelt werden. Vielleicht ergibt sich die Möglichkeit im Rahmen des Unterrichts einen Malwettbewerb zu veranstalten (Vorschläge für Logos gibt es im Kapitel „Materialien“).

5. Ausrüstung

Um bei Wind und Wetter laufen zu können, benötigen die Kinder eine regenbeständige Ausrüstung. Sofern möglich könnte über Sponsoren eine einheitliche Regenbekleidung z.B. Regenponchos besorgt werden. Blinkies, Leuchttrapeze, Flexbänder oder andere reflektierende Materialien an der Kleidung der Kinder sind ebenfalls sinnvoll, um in den Wintermonaten den morgendlichen Bus gut sichtbar zu machen. Eine kostengünstige Lösung stellen die reflektierenden Warnwesten dar, wie man sie aus vielen Autos kennt. Auch die Begleitpersonen sollten mit einer Sicherausrüstung ausgestattet werden. Zum einen wird damit deutlich, dass sie zu der Gruppe gehören. Zum anderen besteht so die Möglichkeit für eine Straßenüberquerung die Autos anzuhalten. Die Verkehrswacht bietet Westen mit dem Aufdruck „Verkehrshelfer an, die von den Schüler- bzw. Elternlotsen getragen werden können.

6. Versicherung (Was ist, wenn doch etwas passiert?)

Alle Schülerinnen und Schüler sind während schulischer Veranstaltungen sowie auf den Wegen von und zu diesen im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung gegen Unfall versichert. Sollte ein Kind trotz aller Sicherheitsmaßnahmen auf dem Schulweg einen Unfall erleiden, greift also die gesetzliche Schülerunfallversicherung.

Auch Eltern genießen gesetzlichen Unfallversicherungsschutz, wenn sie Aufgaben für die Schule übernehmen, z.B. als Schulweghelfer, Begleiter beim „Walking Bus“ oder als Schulbusbegleiter (im Auftrag der Städte, Gemeinden, Schulverbände oder Schulbusträger).

Die Schule ist verpflichtet, den Schul(weg)unfall einer Schülerin oder eines Schülers dem zuständigen Unfallversicherungsträger zu melden. Das ist

- für die Schülerinnen und Schüler der nichtstaatlichen öffentlichen Schulen, die sich in kommunaler Trägerschaft befinden, jeweils für ihren Bereich:

- der Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen-Lippe in Münster
- der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband (RGUVV) in Düsseldorf
- für Schülerinnen und Schüler der staatlichen oder privaten Schulen:
 - die Landesunfallkasse (LUK) NRW in Düsseldorf

Adressen und Telefonnummern zu den Trägern der gesetzlichen Schülerunfallversicherung sind unter „Literatur/Links“ zu finden.

III. Aktion(en)

1. Aktionstag „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“

Am 22. September findet jährlich der „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten-Tag“ statt. Dieser Tag ist ein guter Anlass, um einen Aktionstag an der Schule zu veranstalten. So kann die Aktion „Walking Bus“ bekannt gemacht und weitere Kinder und Eltern können dafür gewonnen werden. Außerdem ist es ein schöner Anlass umfassendere Aktionen zum Thema Verkehrssicherheit an der Schule, Mobilität und zu den Vorteilen des Zu-Fuß-Gehens mit eigenen Ideen zu gestalten.

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, der Verkehrswacht oder dem Verkehrsclub Deutschland, können die Fahrgeschwindigkeiten gemessen werden, um den Autofahrern zu zeigen, wie schnell sie wirklich fahren. Die Kinder könnten dann Rote Karten verteilen und die Autofahrerinnen und Autofahrer auch persönlich auf die Gefährdung, die von ihnen ausgeht, ansprechen. Oder sie könnten alle ansprechen, die so parken bzw. anhalten, dass sie andere Kinder gefährden. Des Weiteren können an diesem Tag ein oder mehrere „Walking Bus“ gestartet werden. Alle Kinder, die an dem Tag zu Fuß kommen, könnten eine Urkunde erhalten oder ein kleines praktisches Geschenk, ein Leuchtband, Blinki, etc.

IV. Best Practice Beispiele

In Nordrhein-Westfalen haben sich der „Runde Tisch zur Prävention von Kinderunfällen“ der Stadt Dortmund und der dortige Kinderschutzbund zum Thema „Walking Bus“ engagiert. Derzeit gibt es insgesamt fünf „Buslinien“ die täglich laufen. An der Mörike-Grundschule im Stadtteil Lütgendortmund gibt es drei „Buslinien“. 2003 wurde dort die erste Aktion gestartet, die bis heute anhält.



„Walking Bus“ an der Mörike-Grundschule

Auch in Paderborn-Dahl ist vor kurzem die erste „Walking Bus-Linie“ gestartet worden. Zunächst lief der „Bus“ nur jeden Montag, mittlerweile aber an jedem Schultag. An der Universität Paderborn wird eine Studie zu diesem Thema erstellt. Ziel ist es, den „Walking Bus“ im gesamten Kreis Paderborn durchzuführen. Die ersten, durchaus positiven Erfahrungen zeigen, dass

Bewegung und Kommunikationsmöglichkeiten auf dem Schulweg zu mehr Konzentration im Unterricht führen. Auch hoffen die Wissenschaftler darauf, nachweisen zu können, dass Kinder durch die Bewegung am Morgen, auch am Nachmittag aktiver werden.



„Walking Bus“ an der Margarethengrundschule Dahl Paderborn.

V. Materialien

Um die Organisation des „Walking Bus“ zu erleichtern, stellen wir Beispiele und Muster zur Verfügung. Des Weiteren finden Sie Vorschläge für einen Aktionstag (Musterurkunde sowie drei verschiedene Karten, die die Kinder an die Autofahrer verteilen können. Selbstverständlich steht es den jeweiligen Organisatoren frei, individuelle Anschreiben und Ideen zu entwickeln.

1. Musteranschreiben an Schulen (für Kommunen oder Aktionsbündnisse)

Sehr geehrte Schulleiterin, sehr geehrter Schulleiter,
sehr geehrte Lehrerin, sehr geehrter Lehrer,

die Beliebtheit des „Elterntaxis“ nimmt immer mehr zu. Viele Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Sie glauben ihre Kinder so besser vor den Gefahren im Straßenverkehr zu schützen. Vergessen wird jedoch, dass Kinder im Auto einem erhöhten Unfallrisiko ausgesetzt sind. Ein weiterer Nachteil des Bring- und Holverkehrs ist der Bewegungsmangel der Kinder mit den bekannten Folgen.

Von Erwachsenen begleitete Schülergruppen laufen wie ein „Linienbus“ nach „Fahrplan“ feste „Haltestellen“ an. So füllt sich nach und nach der „Walking Bus“ und bringt die Jungen und Mädchen sicher zur Schule und nach dem Unterricht wieder nach Hause.

Die Aktion „Walking Bus“ bietet viele Vorteile. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Kinder anschließend im Unterricht konzentrierter mitarbeiten können, da sie vorher die Möglichkeit hatten, sich auszutauschen. Auch die Bewegung an der frischen Luft wirkt sich positiv aus.

Unterstützen Sie die Einrichtung eines „Walking Bus“ an Ihrer Schule, indem Sie das Thema in den Unterricht oder den Informationsabend für die Eltern einbeziehen. Wenn Sie einen Aktionstag oder einen Informationsabend gestalten möchten, stehen wir Ihnen gerne unterstützend zur Seite.

2. Musteranschreiben an Eltern (einer Klasse oder Schule)

Liebe Eltern,

Sicherheit auf dem Schulweg ist bestimmt ein Thema, das jeden berührt, der Kinder hat. Die vermeintlich sicherste Art den Schulweg zu bewältigen, kann man jeden Morgen an den Grundschulen überall im Lande erleben. Viele Mütter und Väter bringen ihr Kind im eigenen Auto (und holen es am Mittag wieder ab). Die Folgen sind offensichtlich: Der Autoverkehr auf dem Schulweg und an den Schulen nimmt zu. Es ist ein Teufelskreis: Je mehr Kinder mit dem Auto zur Schule gefahren werden, desto mehr Verkehr entsteht.

Eine Alternative, Ihr Kind auf sichere und gleichzeitig gesundheitsfördernde Weise zur Schule zu bringen, ist der „Walking Bus“.

Hierbei handelt es sich um eine Gehgemeinschaft von Grundschulern. Die von Erwachsenen begleitete Gruppe läuft wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ an. So füllt sich der „Walking Bus“ und bringt die Jungen und Mädchen sicher zur Schule und nach dem Unterricht wieder nach Hause.

In Großbritannien werden solche Gehgemeinschaften seit Jahren mit großem Erfolg angeboten. Dort sind sie so selbstverständlich, dass sich die überwiegende Zahl der Grundschülerinnen und –schüler beteiligt.

Der „Walking Bus“ bietet mehr als Sicherheit auf dem Schulweg. Er bringt Kinder in Bewegung, fördert ihre Selbständigkeit und Kommunikation und lenkt ihre Konzentration auf den Unterricht. Auch Sie als Eltern profitieren davon. Sie müssen nicht mehr selbst jeden Morgen und jeden Mittag das Abholen oder Hinbringen organisieren. Sie können sich mit anderen Eltern abwechseln und wissen ihr Kind doch jeden Tag von Erwachsenen begleitet. Durch den reduzierten Hol- und Bringverkehr an den Schulen sinkt auch insgesamt das Verkehrsaufkommen an den Schulen. So wird die Situation für die Kinder deutlich verbessert. Und wer kennt nicht das leidige Problem beim Halten morgens vor der Schule? Die Aktion bietet also viele Vorteile – kann aber ohne Ihre Unterstützung nicht durchgeführt werden.

Wir würden gerne an unserer Schule/in unserer Klasse einen „Walking Bus“ organisieren. Bitte melden Sie sich bei Frau/Herrn..., Telefonwenn Sie Interesse an der Teilnahme Ihres Kindes haben oder Ihre Mithilfe bei der Aktion anbieten möchten. Denn ohne aktive Eltern läuft trotz aller Vorteile kein „Walking Bus“!

3. Mustereinladung zum Informationsabend (an einer Schule, ggf. bei routinemäßigen Elternabenden)

Liebe Eltern,

immer häufiger wird auf die zunehmenden Gefahren für Kinder im Straßenverkehr hingewiesen. Dies nehmen viele Eltern zum Anlass, ihre Kinder mit dem Auto zur Schule zu fahren, um ihr Kind vor möglichen Verkehrsunfällen zu schützen. Doch auch im Auto passieren viele Unfälle. Im Jahr 2003 verunglückten ca. 40.000 Kinder im deutschen Straßenverkehr, davon 35 % mit dem Fahrrad, 34 % als Mitfahrer im PKW und 26% zu Fuß.

Wir möchten vor diesem Hintergrund dafür werben, dass mehr Kinder gemeinsam zu Fuß zur Schule gehen. Warum?

Es gibt viele Vorteile des „zu Fuß zur Schule Gehens“: Die Selbständigkeit der Kinder wird gefördert. Sie nehmen ihre Umwelt deutlich besser wahr, bekommen ein Gefühl für die Gefahren des Straßenverkehrs und können besser reagieren. Zu Fuß gehende Kinder können sich im Unterricht oft besser konzentrieren. Dies liegt einerseits an der frischen Luft, die sie durch den Fußweg bekommen haben. Andererseits können sie sich beim gemeinsamen Gang zur Schule vorher austauschen. Des Weiteren ist Ihr Kind täglich körperlich aktiv und steigert so automatisch seine Gesundheit.

Gleichzeitig ersparen Sie sich und anderen Eltern die morgendliche Fahrt und den damit verbundenen Stress, sparen evtl. das Geld für die Autofahrt und schonen die Umwelt.

Es gibt also viele Gründe, warum Ihr Kind den Schulweg zu Fuß zurücklegen sollte. Um die Aktion „Walking Bus“ durchzuführen, benötigen wir jedoch Ihre Unterstützung.

Über alles weitere möchten wir Sie gerne auf dem Elternabend, amum....., informieren. Neben allgemeinen Informationen werden Ablauf und Organisation eines „Walking Bus“ vorgestellt.

4. Musterurkunde

URKUNDE



Name

Klasse

Schule

hat im Schuljahr ... Kilometer mit dem
„Walking Bus“ zurückgelegt



URKUNDE

hat am

Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“

am _____

teilgenommen.

Grundschule _____

Schulleitung

Bitte!
für uns:



Tempo 30!



Bitte!
für uns:



Tempo 30!



Bitte!
für uns:



Tempo 30!



Danke!



für

Tempo 30!



Danke!



für

Tempo 30!



Danke!



für

Tempo 30!



**Bitte -
achte auf uns!**



**Wenn Du hier
parkst, dann sehe
ich nichts!**

**Bitte -
achte auf uns!**



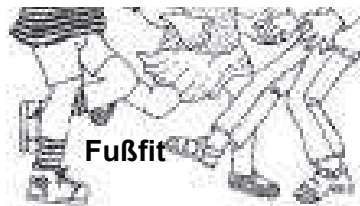
**Wenn Du hier
parkst, dann sehe
ich nichts!**

**Bitte -
achte auf uns!**

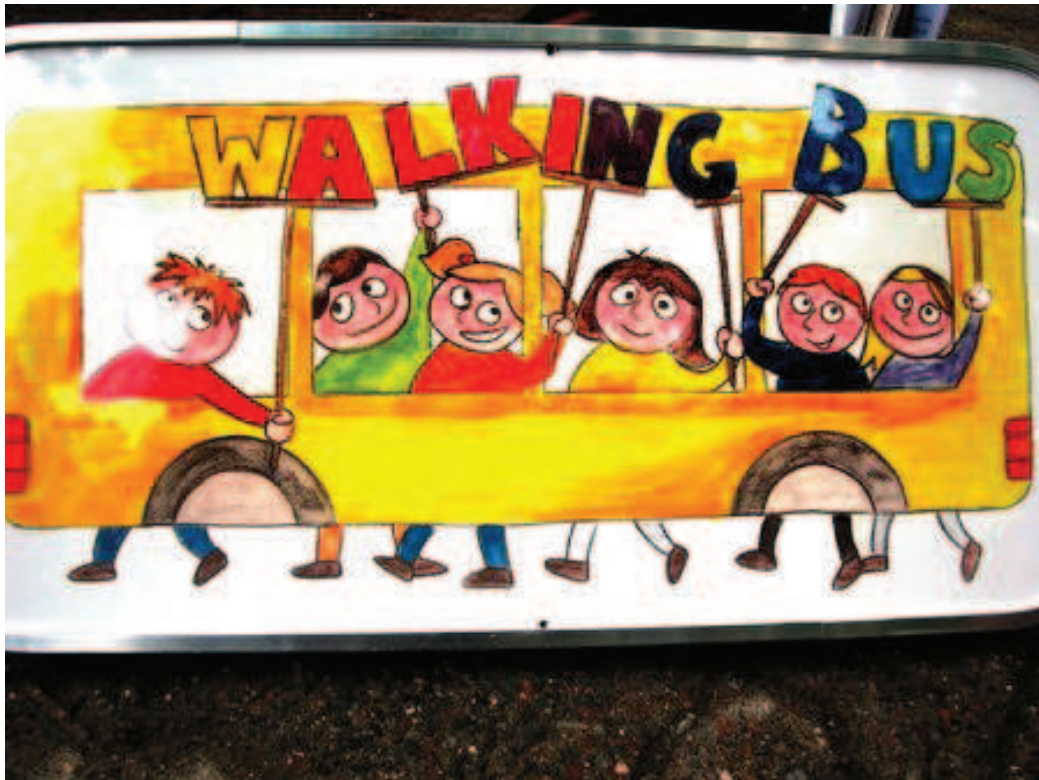


**Wenn Du hier
parkst, dann sehe
ich nichts!**

5. Vorschläge für ein Logo



6. Vorschlag für ein Haltestellenschild



Beispiel eines Haltestellenschildes in Paderborn

Dieses Haltestellenschild kann z.B. an Laternen angebracht werden. Sinnvoll ist es selbstverständlich, die Kinder bei der Organisation des „Walking Bus“ einzubeziehen. Sie könnten das Logo für „ihren“ Bus entwerfen, die Haltestellen selbst festlegen, die Haltestellenschilder malen, Schilder für die Fahrerinnen und Fahrer, Schaffnerinnen und Schaffner und Kontrolleurinnen und Kontrolleure entwerfen. Auch mögliche Aktionstage sollten immer unter Beteiligung der Kinder entwickelt werden.

7. Anmeldebogen (für die Teilnahme am Walking Bus)

Name:

Vorname des Kindes:

Straße:

Ort:

Tel:

Klasse:

nimmt am „Walking Bus“ teil.

- | | | | | |
|--------------------------------|--------------------------|-------|--------------------------|----------|
| vor Unterrichtsbeginn um ... | <input type="checkbox"/> | Mo-Fr | <input type="checkbox"/> | nur..... |
| nach Unterrichtsschluss um ... | <input type="checkbox"/> | Mo-Fr | <input type="checkbox"/> | nur..... |
| nach Betreuungsschluss um..... | <input type="checkbox"/> | Mo-Fr | <input type="checkbox"/> | nur..... |

Gerne stelle ich mich als Begleitperson zur Verfügung:

Name:

Tel: mobil:

Festnetz:

- | | | | | |
|--------------------------------|--------------------------|-------|--------------------------|----------|
| vor Unterrichtsbeginn um ... | <input type="checkbox"/> | Mo-Fr | <input type="checkbox"/> | nur..... |
| nach Unterrichtsschluss um ... | <input type="checkbox"/> | Mo-Fr | <input type="checkbox"/> | nur..... |
| nach Betreuungsschluss um..... | <input type="checkbox"/> | Mo-Fr | <input type="checkbox"/> | nur..... |

8. Liste der Walking Bus-Kinder

Name	Straße	Telefon	Klasse	Begleitperson

9. Beispiel für einen Organisationsplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
morgens						
Uhrzeit						
Begleitung						
Ersatz für Begleitung						
Kinder						
mittags						
Uhrzeit,						
Begleitung						
Kinder						

Telefonnummern der begleitenden Eltern (

Name

Telefon

Handy

10. Beispiel für einen Schulwegplan



Quelle: Schulwegplan der Grundschule Alte Wipperfürther Straße, Köln

VI. Literatur/Links

- www.fuss-ev.de, FUSS e.V. (Fachverband Fußverkehr Deutschland), Herr Lieb, Tel: 030-4927473, info@fuss-ev.de
- Prof. Maria Limbourg, Universitätsprofessorin für Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Verkehrspädagogik und Verkehrspsychologie an der Universität Duisburg-Essen, Tel: 0201 183 3756 oder -3567, maria.limbourg@uni-essen.de
- Dipl.-Kfm. Andrea Mast, Leitfaden 2005 „walking-bus“, Im Jägerfeld 40, 85399 Hallbergmoos, Tel:0811-94066, www.walking-bus.de
- www.zufusszurschule.de
- www.schulwegplaene.de
- www.mobilogisch.de
- www.umkehr.de: Informations- und Beratungsbüro für Verkehr und Umwelt
- www.walkingbus.de, Studie der Universität Paderborn, Ansprechpartner: Christoph Malek, walkingbus@sport.upb.de

Träger der gesetzlichen Schüler-Unfallversicherung Nordrhein-Westfalen

- www.guvv-wl.de, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Salzmannstr. 156, 48159 Münster, Tel: 0251-2102-0, info@guvv-wl.de
- www.luk-nrw.de, Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen, Ulenbergstr. 1, 40223 Düsseldorf, Tel: 0211-9024-0, poststelle@luk-nrw.de
- www.rguvv.de, Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Heyestr. 99, 40625 Düsseldorf, Tel: 02112808-0, poststelle@rguvv.de

Impressum:

Herausgeber:

Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat für Presse und Kommunikation

40190 Düsseldorf

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit (?)

40190 Düsseldorf

Autorin:

Christina Möhring